

## TESTAMENT

# 350 Jahre langte das Vermögen

Alte Unterlagen über die Schönwaldschen Stiftungen, die über 350 Jahre in Altmorschen wohltätige Zwecke unterstützten, sind jetzt aufgetaucht. Heinrich Heinzerling hat sie gesichtet.

**ALTMORSCHEN** ■ Er muss einer der reichsten Söhne Altmorschens gewesen sein: Pfarrer Johannes Schönwald. Der Sohn des Vogtes zu Haydau vermach-

VON ANDREA BRÜCKMANN

te bei seinem Tod im Jahr 1585 einer Stiftung mit seinem Namen ein Vermögen von 2860 Talern. Zins und Zinseszins reichten etwa 350 Jahre, um Arme, Alte, Kinder, Fromme und Schüler zu unterstützen.



HNA  
SERIE

GESCHICHTSBUCH

Um die Zeit der jüngsten Währungsreform nach Ende des Zweiten Weltkrieges sei die letzte Mark aus den Schönwaldschen Stiftungen ausgegeben

worden, hat jetzt Heinrich Heinzerling herausgefunden. Sein eigener Vater habe noch erzählt, dass die Schüler zu Ostern besondere Brötchen erhielten, die aus dem Stiftungsgeld bezahlt wurden, erinnert sich der Altmorscher. Er hat interessante papierne Zeugen über die Stiftung entdeckt und arbeitet sie „als Rentnertätigkeit“ auf.

Gar nicht so leicht ist es selbst für den 67-Jährigen, die alten Schriften zu entziffern. Und das, obwohl er selbst noch in deutscher Handschrift schreiben kann. Wortgewaltig verfasst oder blumig formuliert, auf vergilbtem Papier geschrieben und mit manchem Siegel verziert sind die Schriftstücke ein Schatz für Heimatforscher.

### Akribische Übersetzung

Als ein solcher sieht sich Heinrich Heinzerling - und leitet davon einen Qualitätsanspruch für seine Arbeit ab. Akribisch hat er Text für Text übersetzt.

Dabei fand er auch heraus, dass das bislang den Schönwaldschen Stiftungen zugeschriebene Armenhaus im früheren Bürgermeisteramt Altmorschens aus einer anderen Stiftung, der Semmlerschen nämlich, finanziert wurde. Einzelheiten darüber lesen Sie in der übernächsten Folge unserer kleinen Serie.

Was wirklich finanziert wurde aus den Ersparnissen des verstorbenen Pfarrers, darüber gibt eine Abschrift seines Testaments Aufschluss. Die hat Christian



Dieses Bild vom Burggrafenhaus, das vermutlich das Geburtshaus von Johannes Schönwald ist, wurde von einem Gast der Domäne gemalt und später an Arbeiter auf dem Hof in Kopie als Anerkennung verschenkt. Vermutlich wurde es 1931 gemalt. Johannes Schönwald war ein Sohn des Vogtes zu Haydau und seiner Frau Christina von Roßdorf und wurde etwa 1527 in Altmorschen geboren. Seine Eltern hatten sich als Mönch in Haydau und Nonne im Karmeliterkloster Spangenberg kennen gelernt. (Repro: nh)

Meurk aus Spangenberg am 30. Juni 1636 gefertigt und als letzten Satz unter 24 Seiten vermerkt „daß gegenwartigs Testaments Copia dem rechten original durchauß in allen Puncten gleichförmig sey“. Dieses Abschrift fand Heinzerling jetzt.

Thobias Hombergk, geschworener Notarius zu Fritzlar, hatte auf nur acht Bogen den letzten Willen des Pfarrers nie-

dergeschrieben und sieben Zeugen unterzeichnen lassen. Außerdem natürlich Johannes Schönwald selbst, der damals Pfarrer zu Metze war und in eigener Person erschienen war, „wiewohl etwaß schwachen Leibes, doch gar gesunden Verstandes undt Vernunft, undt seiner Sinnen noch wohl mächtig“.

Mehr über die Stiftung in der nächsten Folge unserer Serie.

### Eine ganze Kuhherde wert

Das riesige Vermögen, das der reiche Pfarrer seiner Kirche und den Bedürftigen in Altmorschen spendete, lässt sich ermessen, wenn man das Vermögen von 2860 Talern in Rindviecher umrechnet. Der Steuerwert einer Kuh lag damals bei weniger als zwei Talern, nämlich zwei Gulden.

Großzügig gerechnet hätte Pfarrer Schönwald also leicht 1430 Kühe für sein Vermögen anschaffen können. Eine riesige Herde. (l)